



PBI Schweiz

2021

Liebe Leserin, lieber Leser

In den Projektländern beobachtet PBI mit Sorge die zunehmende Einschränkung des Handlungsspielraums für Menschenrechtsverteidiger*innen. Wer sich öffentlich für die eigenen Rechte und die der Mitmenschen einsetzt, riskiert dafür oft sein Leben. Die Pandemie hat diesen Trend verschärft. Diskriminierte Gruppen sind noch stärker unter Druck geraten. In Honduras zählen LGBTIQ+-Personen zu den besonders verletzlichen Gemeinschaften. PBI trug 2021 mit der Begleitung im Rahmen der Präsidentschaftswahl zu ihrem Schutz bei und machte ihre Anliegen durch Advocacy- und Sensibilisierungsarbeit sichtbar.

In der Schweiz mussten aufgrund der Pandemie fast alle Sitzungen und Veranstaltungen virtuell durchgeführt werden. Dies reduzierte die Sichtbarkeit der Menschenrechtsarbeit und war mit einem erheblichen Mehraufwand verbunden. Nichtsdestotrotz blicken wir auf ein fruchtbares Jahr zurück, das ganz im Zeichen der 40 Jahre der Organisation stand und schauen zuversichtlich in die Zukunft.

Die finanzielle Lage des Vereins bleibt weiterhin kritisch. Darum danken wir Ihnen ganz herzlich für Ihre Unterstützung zugunsten des Friedens und der Gerechtigkeit weltweit.

T. Fehlmann *Katia Aeby*
Therese Fehlmann
Präsidentin
Katia Aeby
Geschäftsführerin

Transfrauen engagieren sich in Honduras für Anerkennung und Gerechtigkeit

KATIA AEBY

In Honduras haben Transfrauen oft keine andere Wahl: Sie müssen als Sexarbeiterinnen ihren Lebensunterhalt verdienen. Diskriminierung und Hassverbrechen gegen die LGBTIQ+-Gemeinschaft sind in diesem Land so stark wie fast nirgendwo sonst auf der Welt. Trotzdem gibt es mutige Menschen, die nicht aufgeben und sich jeden Tag für die Rechte dieser Gruppe engagieren. PBI unterstützt sie dabei und bietet Schutz und Sichtbarkeit für ihre Anliegen.

Valerie Falcon ist Transfrau, 40 Jahre alt, aus Nicaragua und lebt seit 13 Jahren in der honduranischen Hauptstadt Tegucigalpa. Schon mit sieben Jahren fühlte sie sich als Mädchen und in der Pubertät war es für sie dann ganz klar: Sie ist eine Frau und fühlt sich zu Männern hingezogen. Mit ihrer Familie hat sie Glück, denn im Gegensatz zum Grossteil der Transfrauen in Honduras wird sie nicht ausgeschlossen, sondern akzeptiert und unterstützt. Bei der Arbeitssuche sieht es anders aus: Trotz Universitätsabschluss findet sie als Systemingenieurin keine Stelle und muss deshalb als Sexarbeiterin ihren Lebensunterhalt verdienen: «Als Transfrau werde ich diskriminiert und ich bekomme keine Stelle. Wir haben auch keinen Zugang zum Gesundheitssystem oder zur Bildung. Darum fühle ich mich in dieser Gesellschaft nicht wohl.»

Solidarisch und mutig

2014 lernte Valerie Falcon die Organisation Arcoíris kennen, die sich für die Rechte der LGBTIQ+-Gemeinschaft in Honduras einsetzt. Bei Arcoíris gibt es verschiedene Gruppierungen, wie zum Beispiel das Kollektiv Muñecas für Transfrauen. Dort fühlt sich Valerie gut eingebunden und alle unterstützen sich gegenseitig. Aber die Aktivistin meint auch: «Wir müssen noch solidarischer untereinander sein. Denn nur weil ich eine Transfrau bin, muss ich nicht lange Haare und Stöckelschuhe tragen, sondern ich möchte einfach so sein, wie ich bin». Diese Solidarität untereinander ist enorm wichtig, denn es braucht als Transfrau in Honduras viel Kraft und Mut. Und noch viel mehr, um sich öffent-

Freiwillige im Einsatz

GUATEMALA
ANUJA PATHAK, 03/21–03/22



KOLUMBIEN
MANUEL MÜLLER, 09/19–04/21
MARILÈNE ALLEMANN, 11/20–04/21
TULLIO TOGNI, seit 05/21



Fortsetzung *Transfrauen engagieren sich in Honduras für Anerkennung und Gerechtigkeit*

lich für die Anerkennung und Rechte der LGBTIQ+-Personen zu engagieren.

Ein gefährliches Umfeld

Transfrauen sind in Honduras besonders hohen Risiken ausgesetzt. In den letzten zehn Jahren wurden mehr als 120 Morde an Transfrauen registriert und ihre Lebenserwartung liegt bei 35 Jahren. Im Jahr 2021 verzeichnete die Organisation Catrachas

“ VALERIE FALCON:

**Wir haben etwas
Besseres verdient.**

26 gewaltsame Todesfälle von LGBTIQ+-Personen. Honduras weist eine der höchsten Raten von Hassverbrechen an LGBTIQ+-Personen auf, wobei jedoch über 90% der Todesfälle unbestraft bleiben. So ist es nicht erstaunlich, dass viele Transfrauen aus Zentralamerika in die USA fliehen. Doch die Fluchtrouten durch Mexiko sind ebenso gefährlich. In den letzten Jahren haben Aktivist*innen immer wieder Belästigungen, Übergriffe, Misshandlungen und die Verweigerung medizinischer Behandlungen an Transfrauen in offiziellen Haftzentren beklagt.

Urteil gegen Honduras wegen Mord an Transfrau

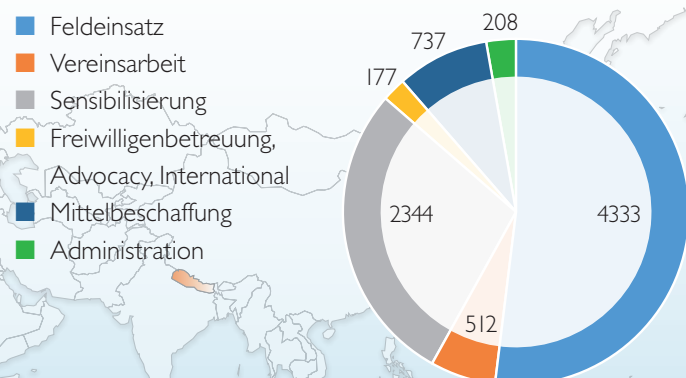
Wenn auch die Hürden zur gesellschaftlichen Anerkennung und Gerechtigkeit für die LGBTIQ+-Gemeinschaft in Honduras sehr hoch sind, gibt es doch immer wieder Lichtblicke und Fortschritte. Im Juni 2021 kam es zu einem wichtigen Urteil durch den Interamerikanischen Gerichtshof für Menschenrechte, der Honduras für den Tod der Transfrau Vicky Hernández verant-



Mitglieder der Organisation Arcoiris in Tegucigalpa, Honduras

Organisation

Freiwilligenarbeit in Stunden



2021

wortlich macht. Die Menschenrechtsverteidigerin wurde während des Staatsstreichs 2009 umgebracht und das Urteil hält fest, dass mehrere Indizien darauf hinweisen, dass staatliche Beamte an ihrem Tod beteiligt waren. Der honduranische Staat ist nun aufgefordert, den verschiedenen Verpflichtungen zur Wiedergutmachung nachzukommen.

PBI-Begleitung während der Wahlen

PBI unterstützt die Organisation Arcoiris seit 2015 und begann im Januar 2022 zusätzlich mit der Begleitung von SOMOS CDC, die sich ebenfalls für die Rechte zu sexueller Diversität einsetzt. Während den Präsidentschaftswahlen im November 2021 begleitete PBI Mitglieder des Trans-Frauen-Kollektivs Muñecas. Diese beobachteten den Wahlprozess, um eine inklusive Wahl sicherzustellen. Das Kollektiv berichtete von hasserfüllten Kommentaren und versuchten Übergriffen bei mindestens zwei Gelegenheiten gegen mehrere Mitglieder der Gruppe.

Es gibt also noch viel zu tun und es bedarf reichlich Durchhaltevermögen, damit Anerkennung und Gerechtigkeit für die LGBTIQ+-Gemeinschaft in Honduras Wirklichkeit werden. PBI steht weiter an der Seite dieser mutigen Personen. Die Wahl von Xiomara Castro, als Nachfolgerin des Präsidenten Juan Orlando Hernández und erste Frau in diesem Amt, lässt Hoffnung auf eine bessere Zukunft aufkeimen.

Personal

KATIA AEBY

Geschäftsführerin, 80 %

ANNA MANCONI

Projektbegleitung und Mittelbeschaffung
Deutschschweiz, 80 %

KIM-MAIVU

Advocacy-Koordinatorin Genf, 70 %, ab Mai 80 %

NATACHA CORNAZ

Kommunikation und Mittelbeschaffung
Romandie, 50 %

THERESE FEHLMANN

Buchhaltung

MANUEL MÜLLER

Rückkehrer

Nationalkomitee

THERESE FEHLMANN

Präsidentin, Vereinstätigkeit

SIBYLLE GANZ-KOECHLIN

SIMONE GESSLER

JOHAN JAQUET

Human Resources

CORSIN BLUMENTHAL

Public Relations & Kommunikation

NADIA GRABER

Internationale Beziehungen

MATTHIAS FENNER

Finanzen

Praktikantinnen

INES ALFARO, MARIANNE BERGER,
NAÏMA COTTIER, ZELDA
MÉTRAUX, ISABEL SIERRA,
SEREINA SIMONIS, MY HANG THAI,
ALINE GEISSMANN



POLIZEIGEWALT BEI DEMONSTRATIONEN IN KOLUMBIEN

Im Frühjahr 2021 gingen Menschen in ganz Kolumbien gegen eine geplante Steuerreform auf die Strasse, die vor allem die Mittel- und Unterschicht stärker besteuert hätte. Die Reform, die schlussendlich zurückgezogen wurde, war jedoch nur die Spitze des Eisbergs. Die Proteste richteten sich mit weitreichenden Forderungen gegen die Politik der Regierung. Sie verlangten u. a. eine effektive Bekämpfung der Korruption, die Umsetzung des Friedensabkommens von 2016, LGBTIQ+-Rechte und eine Gesundheitsreform.

Die staatliche Repression der Demonstrationen ist erschreckend. 89 Personen wurden getötet, mindestens 36 durch die Polizei. Fast 2000 Demonstrierende wurden verletzt, mehr als 3000 festgenommen. Über 300 Personen verschwanden während der Proteste, davon wurden 23 tot aufgefunden. 27 Protestierende sind noch immer verschwunden. Internationale Organisationen haben die Menschenrechtssituation und Repression angeprangert. Ein Jahr nach den Protesten sind jedoch kaum Fortschritte bei der Aufklärung der Menschenrechtsverletzungen durch die Polizei zu verzeichnen. Dahingegen dauert die Kriminalisierung der Protestierenden an.

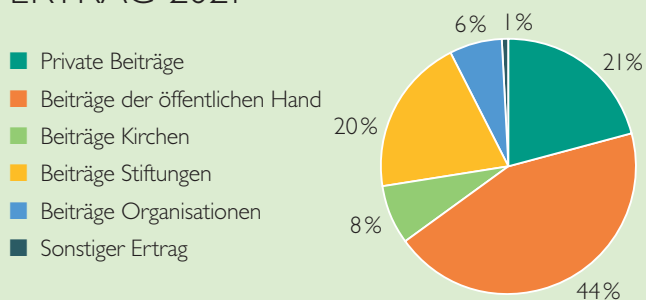
PBI begleitete während der Proteste verschiedene Organisationen, die ohne internationale Begleitung grossen Risiken ausgesetzt gewesen wären. In Bogotá beispielsweise wurden das Comité de Solidaridad con los Presos Políticos und die Comisión Intereclesial de Justicia y Paz begleitet, die Menschenrechtsverletzungen dokumentierten.

ANNA MANCONI

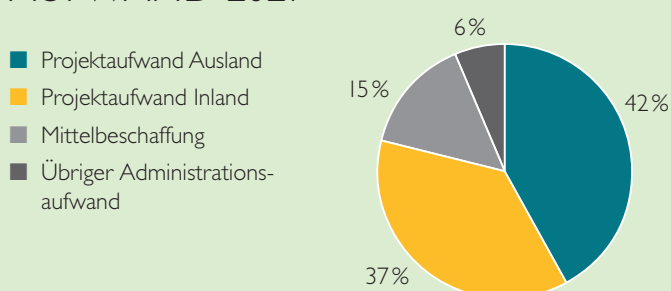
BILANZ PER 31. DEZEMBER

	2021 CHF		2020 CHF
AKTIVEN			
Umlaufvermögen	156 384	87%	152 381
Anlagevermögen	22 375	13%	25 896
TOTAL AKTIVEN	178 759	100%	178 277
PASSIVEN			
FREMDKAPITAL	27 706	15%	18 654
FONDSKAPITAL MIT ZWECKBINDUNG	62 904	35%	61 203
Organisationskapital			
Projektfonds Schweiz	26 149	15%	36 420
Freier Fonds	15 000	8%	15 000
Reservefonds	47 000	26%	47 000
TOTAL ORGANISATIONSKAPITAL	88 149	49%	98 420
TOTAL PASSIVEN	178 759	100%	178 277

ERTRAG 2021



AUFWAND 2021



BETRIEBSRECHNUNG

	2021 CHF		2020 CHF
ERTRAG			
Private Beiträge	123 027	21%	132 562
Beiträge der öffentlichen Hand	260 214	44%	218 722
Beiträge Kirchen	44 835	8%	49 932
Beiträge Stiftungen	117 000	20%	114 019
Beiträge Organisationen	39 689	6%	43 121
Sonstiger Ertrag	3 623	1%	1 409
TOTAL ERTRAG	588 388	100%	559 763
PROJEKTAUFWAND AUSLAND			
Guatemala	-58 607	10%	-62 363
Honduras	-24 600	4%	-24 300
Mexiko	-89 824	15%	-85 209
Kolumbien	-46 458	8%	-46 315
Indonesien	-	0%	-
Kenia	-16 281	3%	-20 711
Common Fund	-15 462	2%	-15 023
TOTAL PROJEKTAUFWAND AUSLAND	-251 232	42%	-253 920
AUFWAND SCHWEIZ			
PROJEKTAUFWAND			
Personalaufwand	-164 862	28%	-142 468
Sachaufwand	-55 496	9%	-42 169
ADMINISTRATIONSaufwand			
Personalaufwand	-99 764	17%	-111 244
Sachaufwand	-25 183	4%	-28 956
TOTAL AUFWAND SCHWEIZ	-345 306	58%	-324 838
TOTAL AUFWAND	-596 538	100%	-578 758
ERGEBNIS AUS BETRIEBSTÄTIGKEIT	-8 150		-18 995
Finanzerfolg	-420		-437
ERGEBNIS VOR VERÄNDERUNG FONDSKAPITAL	-8 570		-19 431
Verwendung / Zuweisung Fonds	-1 701		22 667
JAHRESERGEBNIS (VOR VERÄNDERUNG ORGANISATIONSKAPITAL)	-10 271		3 235
Verwendung / Zuweisung Organisationskapital	10 271		-3 235

Die Rechnungslegung von PBI Schweiz folgt den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und entspricht den Vorgaben der Stiftung ZEWO. Der hier abgedruckte Finanzüberblick ist ein Zusammenschluss der revidierten Jahresrechnung 2021. Die detaillierte Jahresrechnung kann kostenlos bei PBI Schweiz bezogen werden. Die Jahresrechnung wurde am 28. März 2022 revidiert durch die gewählte Revisionsstelle.



1981 // 2021 PEACE
BRIGADES
INTERNATIONAL

40 Jahre PBI



Jubiläumsaktivitäten das ganze Jahr hindurch

Einer der Höhepunkte der Aktivitäten rund um das 40-Jahre-Jubiläum von PBI war das Jubiläumsfest in Lausanne mit der Präsentation von *PBI – Das Spiel*. Die Gäste hatten die Gelegenheit das Gesellschaftsspiel kennen zu lernen und in die Rolle von PBI-Freiwilligen im Feld zu schlüpfen. Anschliessend diskutierten die Teilnehmenden an Länder-Tischen mit ehemaligen Freiwilligen über die Erfolge und Herausforderungen der Friedensarbeit in den aktuellen und früheren Projekten. Zudem war der Menschenrechtsverteidiger Franklin Castañeda anwesend und berichtete über prägende Momente in der Begleitarbeit von PBI in Kolumbien. Der für Dezember vorgesehene Jubiläumsanlass musste aufgrund der Pandemie auf den Sommer 2022 verschoben werden.



Webinar-Reihe «Meet the Defenders»

Speziell für das Jubiläumsjahr startete PBI Schweiz die Webinar-Reihe «Meet the Defenders», in der begleitete Aktivist*innen aus erster Hand über die Menschenrechtssituation in den Projektländern berichteten. Die Webinare waren gut besucht und behandelten The-

men wie die Pressefreiheit in Honduras, das Recht auf Nahrung und Wasser in Guatemala, die sozialen Proteste und Gewalt durch Sicherheitskräfte in Kolumbien oder das gewaltsame Verschwindenlassen in Mexiko. Beim Webinar zu Mexiko arbeiteten wir mit den mexikanischen Filmemacherinnen von Amate Films zusammen und diskutierten über den eindrücklichen Dokumentarfilm «Volverte a ver».

12 Freiwillige des Monats

Auf der Website und in den sozialen Medien führte PBI Schweiz im Rahmen des Jubiläums die 12-Monate Kampagne «Freiwillige*r des Monats» durch. Diese porträtierte ehemalige Freiwillige mit dem Ziel, Neuinteressierte für einen Einsatz zu gewinnen. In der Sensibilisierungsarbeit konnten wir auf die wertvolle Unterstützung von Manuel Müller zählen, der im Rahmen eines Rückkehrvertrags die Öffentlichkeit über die Menschenrechtssituation in Kolumbien informierte. Die beiden FacingPeace Bulletins drehten sich 2021 ebenfalls um die 40 Jahre PBI, mit Beiträgen zu Mitgründer*innen von PBI in der Schweiz wie Ueli Wildberger, Philippe Beck und Marlyse Gehret. Wir blicken somit auf ein intensives Jahr zurück, mit vielen bereichernden Aktivitäten und Veranstaltungen, trotz der Einschränkungen aufgrund der Pandemie.

KATIA AEBY

Danke

Wir bedanken uns bei allen, die uns im Jahr 2021
finanziell unterstützt haben.

Sensibilisierung in Zahlen

9 Informationsveranstaltungen	5 Öffentliche
2 Einführungstraining für Einsatzinteressierte (online)	11 Webinare
Publikationen: 2 Facing Peace	1 Jahresbericht
	11 Newsletter



ÖFFENTLICHE HAND

Délégation Genève Ville Solidaire (DGVS)
Fedevaco
Fribourg-Solidaire
Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten
Service de la Solidarité Internationale (SSI)

STIFTUNGEN

Dr. Jenö Staehelin Stiftung
Fondation Smartpeace
Maya Behn-Eschenburg Stiftung
Stiftung Temperatio

Sandoz – Fondation de Famille
Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft
(SGG)

KIRCHEN

Ev. ref. Kirchgemeinde, Kirche Bruggen
Ev. ref. Kirche Bern-Jura-Solothurn
Ev. ref. Kirche Eggwil
Ev. ref. Kirche Kriens
Ev. ref. Kirche Oetwil am See
Ev. ref. Kirche Zug
Ev. ref. Kirchgemeinde Arch
Ev. ref. Kirchgemeinde Balgach
Ev. ref. Kirchgemeinde Bern-Johannes
Ev. ref. Kirchgemeinde Bern-Paulus
Ev. ref. Kirchgemeinde Heerbrug
Ev. ref. Kirchgemeinde Heiliggeist
Ev. ref. Kirchgemeinde Herrliberg
Ev. ref. Kirchgemeinde Horgen
Ev. ref. Kirchgemeinde Kirchdorf
Ev. ref. Kirchgemeinde Laupen
Ev. ref. Kirchgemeinde Oberrieden
Ev. ref. Kirchgemeinde Oetwil a. S.
Ev. ref. Kirchgemeinde Schaffhausen-Herblingen
Ev. ref. Kirchgemeinde Schöffliisdorf (Wehntal)
Ev. ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg

Ev. ref. Kirchgemeinde St. Gallen-Tablat
Ev. ref. Kirchgemeinde Steffisburg
Ev. ref. Kirchgemeinde Toess
Ev. ref. Kirchgemeinde Wallisellen
Ev. ref. Kirchgemeinde Zollikofen
Ev. ref. Kirchgemeinde Hochdorf
Menschenrechtsfonds des SEK
Paroisse catholique romaine de Payerne-Corcelles
Ref. Kirchen BEJUSO – Bereich OeME-Migration
Ref. Kirchgemeinde Saanen-Gsteig
Röm.-kath. Kirchgemeinde Buchrain
Röm.-kath. Pfarramt Ebikon
Röm.-Kath. Pfarramt St. Martin
Röm.-kath. Pfarrei Heiliggeist

UNTERNEHMEN

Hofstetter Holding AG
jaberg iD
Migros-Kulturprozent

Unser Dank gilt auch allen privaten
Spender*innen. Jeder Beitrag zählt und
hilft uns, Menschenrechtsverteidiger*innen
zu schützen.



Speaking-Tour mit Franklin Castañeda

Im September durften wir nach fast zwei Jahren wieder einen Menschenrechtsverteidiger in der Schweiz begrüßen. Franklin Castañeda aus Kolumbien nahm an einer öffentlichen Diskussion mit Manuel Müller und Lisa Ott von Swisspeace in Bern teil. Zudem traf er sich mit der UN-Hochkommissarin für Menschenrechte, Michelle Bachelet sowie Nationalrät*innen zum Gespräch. Wir freuten uns besonders über diesen Besuch, der einmal mehr zeigte, wie wichtig persönliche Treffen für die Sensibilisierung und für die Solidarität mit den Aktivist*innen sind.

Advocacy-Arbeit zugunsten der Menschenrechte in Nicaragua

2021 hat PBI die Advocacy-Arbeit zu Nicaragua aktiv vorangetrieben, um die internationale Gemeinschaft auf die schwere Menschenrechtskrise im Land aufmerksam zu machen.

Im September nahm PBI erstmals im UN-Menschenrechtsrat in Genf Stellung zur Lage der Menschenrechte in Nicaragua. In der Stellungnahme werden die besorgniserregende Schliessung des zivilgesellschaftlichen Raumes im Land und die zahlreichen Angriffe auf indigene und afrokaribische Gemeinschaften beklagt. Der nicaraguanische Menschenrechtsverteidiger Amaru Ruíz von der Organisation Fundación del Río verlas die Deklaration. Dank der Netzwerk-Arbeit von PBI unterzeichneten 15 weitere Organisationen die Botschaft.

PBI organisierte zudem eine Speaking Tour mit den nicaraguanischen Menschenrechtsverteidiger*innen Juan Carlos Arce Campos vom Kollektiv Nicaragua Nunca Más und Jacob Ellis Williams von der Mesa de Articulación LGBTIQ+ en el Exilio. Beide befinden sich in Costa Rica im Exil. Sie nutzten die Speaking Tour,

um die schweizerischen und internationalen Behörden sowie die Öffentlichkeit für die zahlreichen Menschenrechtsverletzungen zu sensibilisieren, denen die nicaraguanische Bevölkerung ausgesetzt ist.

Eine ihrer Hauptforderungen war ein internationaler Mechanismus zur Bekämpfung der Straflosigkeit von Menschenrechtsverletzungen im Land. Die Bemühungen der MRV waren erfolgreich: Nach einer wirksamen Kampagne zahlreicher zivilgesellschaftlicher Organisationen in Nicaragua und auf internationaler Ebene, verabschiedete der UN-Menschenrechtsrat im März 2022 eine neue Resolution. Diese sieht eine Expert*innengruppe vor, die alle Menschenrechtsverletzungen seit April 2018, sowie ihre strukturellen Ursachen, untersuchen und die Verantwortlichen zur Rechenschaft ziehen soll.

PBI hofft, dass die Schaffung dieses Mechanismus zum Kampf gegen die Straflosigkeit in Nicaragua beiträgt und wird sich weiterhin für den Schutz der Menschenrechte und der MRV im Land einsetzen.

KIM-MAI VU

Advocacy Genf und Bern in Zahlen

Veranstaltungen (in Bern, Genf und Lausanne)

3 Podcasts

9 Medienberichte

5 Schulworkshops

8 Treffen mit ausländischen Behörden

23 Treffen mit Vertreter*innen der UNO

16 Treffen mit nationalen und internationalen NGO

12 Treffen mit Schweizer Behörden

7 Menschenrechtsverteidiger*innen aus 4 Projektländern auf Speaking Tours

DANK IHNEN SIND WIR WEITERHIN UNTERWEGS FÜR FRIEDEN UND MENSCHENRECHTE.

So können Sie uns unterstützen:

- Mit einer **Einzelspende**
- Als **Mitglied**: Werden Sie Teil von PBI! (Fr. 100.–)
- Als **Lohnteilnehmer*in**: Spenden Sie regelmässig
- Als **Schulworkshop-Pate/Patin**: Schenken Sie einen Workshop an eine Schulklasse (Fr. 200.–)

Jetzt mit TWINT spenden!

- QR-Code mit der TWINT App scannen
- Betrag und Spende bestätigen



Spendenkonto:

IBAN: CH21 0900 0000 1751 9476 6
PBI Schweiz, Gutenbergstrasse 35, 3011 Bern

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



Ihre Spende in guten Händen.

Impressum Peace Brigades International – Schweiz | Suisse
Redaktion: Anna Manconi, Natacha Cornaz
Gestaltung: Christian Jaberg, Druck: Paul Bütiger AG, Biberist
Auflage: 1000 deutsch, 500 französisch

Peace Brigades International PBI Schweiz
Gutenbergstrasse 35, 3011 Bern, 031 372 44 44
Rue du Valais 9, 1202 Genf, 058 058 80 90
info@peacebrigades.ch

